

Mit der Maus vor Ort

Erfolgreicher Test in Lindau mit der Internetanbindung im Einsatzleitwagen – Defizite bei der Stromversorgung werden noch beseitigt / Von Uwe Burgtorf und Jörg K. Fischer*

Vor etwa einem Jahr wurde der „Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung“ (UG-ÖEL) im Landkreis Lindau vom Anbieter Vodafone ein Router zur Verfügung gestellt. Inklusiv einer ebenfalls zur Verfügung gestellten Datenkarte war somit eine mobile Nutzung des Internets (3G) im Einsatzleitfahrzeug der UG-ÖEL zu Testzwecken möglich.

Bei zahlreichen Einsätzen konnte die Nutzung dieses Internetzugangs im gesamten, sehr unterschiedlich besiedelten Kreisgebiet getestet werden. Im Südwesten weist der Landkreis an den Ufern des Bodensees mit dem Stadtgebiet Lindau eine relativ dichte Besiedlung mit bis 900 Einwohnern/qkm auf. Der östliche Teil wird durch das Westallgäu geprägt mit Einwohnerdichten unter 100 Einwohnern/qkm. Das spiegelt sich auch in der UMTS-Versorgung im Vodafone-D2-Netz wieder.

Das UMTS-Netz von Vodafone funktionierte aber selbst bei Groß-

fügung gestellt werden. Auch die Webanwendung EPSweb zur Kommunikation der verschiedenen Führungsstrukturen des Katastrophenschutzes im Katastrophenfall konnte erfolgreich eingesetzt werden.

Insbesondere am Standort des Fahrzeugs, bei der Feuerwehr Nonnenhorn, sind die Übertragungsraten für eine mobile Einrichtung erstaunlich schnell, so dass selbst Updates für Betriebssystem und Virens Scanner direkt über das mobile Internet geladen werden.

Mit der Möglichkeit, nunmehr nahezu überall mit der mobilen Einsatzzentrale auf das WorldWide-Web zugreifen zu können, wurde die Effizienz und Leistungsfähigkeit der UG-ÖEL im Landkreis Lindau deutlich gestärkt.

Ein weiterer Vorteil des Vodafone-Routers ist der automatische Aufbau eines WLAN. So kann zum Beispiel dem Kreisbrandrat mit seinem Einsatzlaptop aber auch anderen Hilfsorganisationen am Einsatzort

Dieser benötigt von Haus aus eine 230V-Stromversorgung. Das ist grundsätzlich kein Problem, da diese im Einsatzleitfahrzeug durch Batteriepuffung und Fremdeinspeisung zur Verfügung gestellt wird. Allerdings nicht permanent, denn im Fahrbetrieb steht keine 230V-Stromversorgung zur Verfügung. Dieser Wegfall der Netzspannung bereitet dem zur Verfügung gestellten Router Probleme, da er gerne seine Zugangsdaten „vergisst“ und dann an der Einsatzstelle neu konfiguriert werden musste. Mit einer permanenten 12V-Stromversorgung (ohne Netzteil) lässt sich dieses Problem allerdings in Griff bekommen.

Nach einem erfolgreichen Probejahr, ist der Router fest im Einsatzleitwagen der UG-ÖEL installiert. Sowohl die Mannschaft der UG-ÖEL als auch die Einsatzleiter vor Ort möchten bei keinem Ihrer Einsätze mehr auf die Vorteile eines vorhandenen Internetzugangs verzichten. □

**Die Autoren sind Mitarbeiter der UG-ÖEL im Landkreis Lindau/Bodensee.
Aufnahme: Kreisbrandinspektion Lindau/Bodensee.*



einsätzen von abgelegenen landwirtschaftlichen Anwesen im Westallgäu noch sehr gut. Während der Einsätze konnten mit guter UMTS-Geschwindigkeit im Internet wertvolle Informationen wie Kontakt- und Wetterdaten, Kartenmaterial, Übersichtspläne und Luftbilder der Schadenstelle der Einsatzleitung binnen weniger Sekunden zur Ver-

fügung gestellt werden. Weiterhin ist der netzwerkfähige Drucker an Bord des Fahrzeugs im internen Netzwerk freigegeben, so dass dieser auch durch weitere externe Rechner dadurch genutzt werden kann.

Problematisch stellte sich die Stromversorgung des Routers dar.